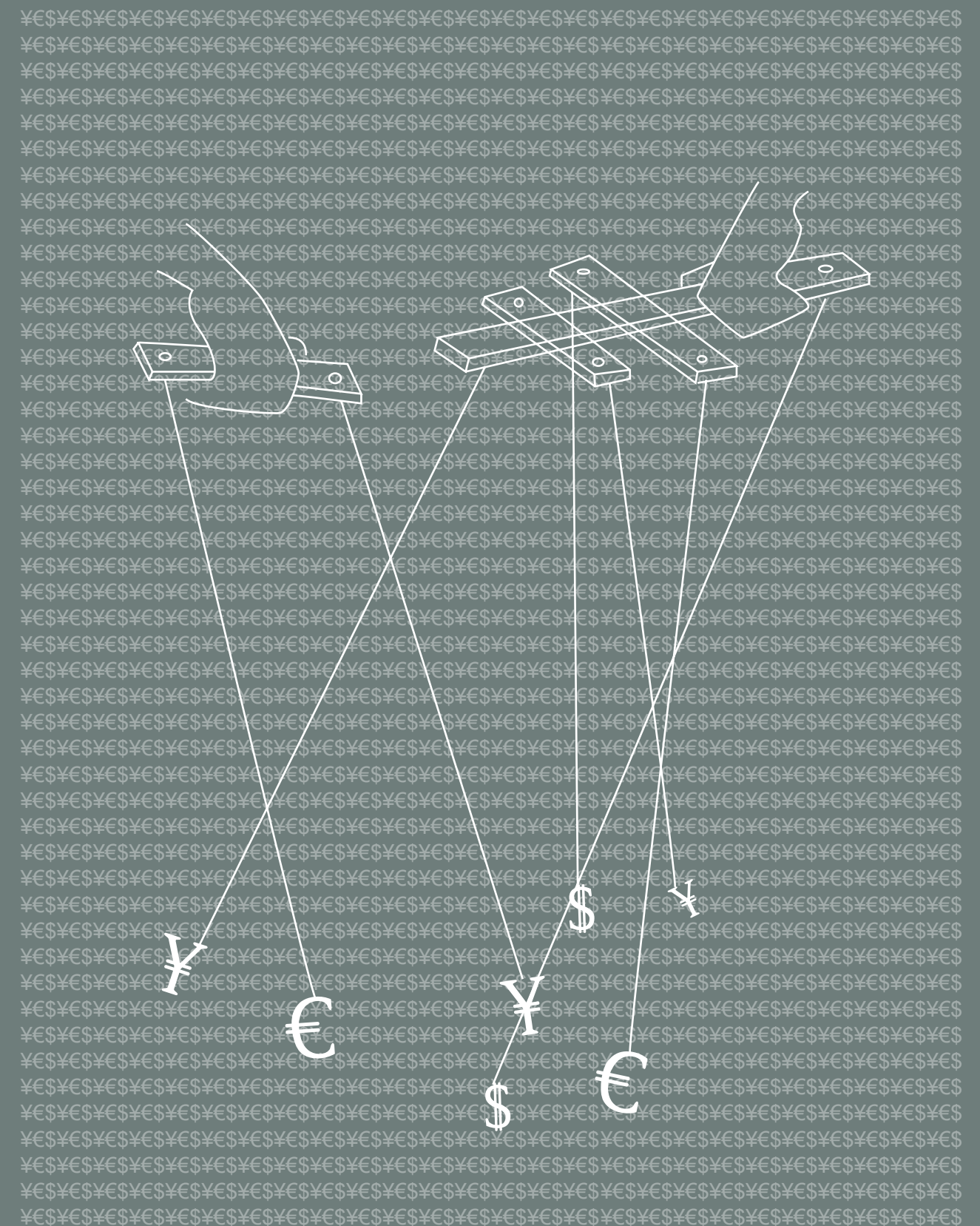


RAAATING The WORLD

STRUKTURELLE GEWALT DER FINANZMÄRKTE UND UNIVERSALE RATIONALITÄT DER WIRTSCHAFT

Gruppe Or-Om
or-om@chello.at
<http://portal.or-om.org>
http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_Or-Om
http://www.m-q.at/index.php?page_id=642&lang=

Reprint & Layout 2012
<http://manuelplatzter.com>



A: „Was verstehst du unter dem wirtschaftlichen Menschheitsrecht?“

B: „Darunter verstehe ich eine die gesamte Menschheit umfassende universell-rechtlich fundierte Wirtschafts- und Finanzarchitektur, welche mittels eines Universal-(Or-Om)-Ratings in einem Weltstaat jenseits kontinentaler Staatenbünde, Staaten, Untergruppen bis zum Einzelmenschen die geistigen und materiellen Ressourcen des Planeten ständig optimierend erfasst, evaluiert und über die Ratings eine ausgewogene, harmonische Verteilung derselben erzwingt.“

A: „Du meinst also, dass die informellen, strukturell gewaltsamen Machtstrukturen der Rating-Agenturen und die derzeitige internationale Finanzarchitektur die globalen Menschheitsrechte schwerstens verletzen und dass alle friedlichen und guten Mitteln eingesetzt werden müssen, um diese Macht zu eliminieren?“

B: „Korrekt!“

– Grand Fert

INHALTSVERZEICHNIS

Die Macht der Rating-Agenturen	1
Die Entfesselung der globalen Finanzindustrie	3
Weltschichtmodell und Machtebene der Finanzmärkte und Rating-Agenturen	5
Das schlimme Spiel mit der Verminderung der Haftung	7
Entfesselung	8
Ergebnis	9
Universal-Rating und Menschheitsstaat	10
Aufbau der globalen Menschheit	12

Die Macht der Rating-Agenturen

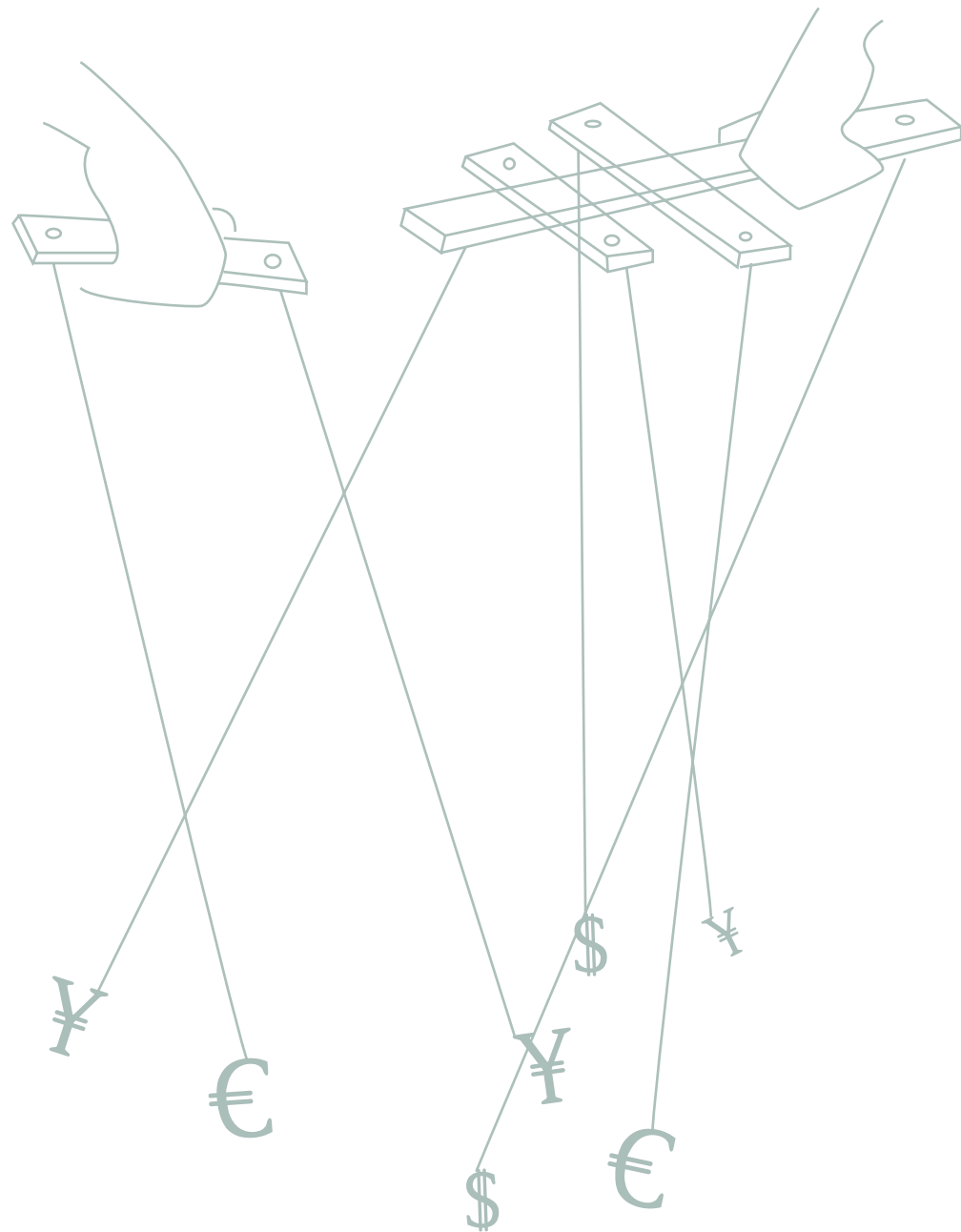
„Tatsächlich belegt ein 37-seitiger Bericht der US-Börsenaufsicht SEC vom Frühsommer 2008, dass die Analysten und Manager der großen Rating-Agenturen um die realen Gefahren der Subprime-Kredite sehr wohl wussten und sich in internen Mails vergnügt über den Unsinn ihrer eigenen Ratings austauschten. ‚Hoffentlich sind wir alle reich und in Rente, wenn dieses Kartenhaus zusammenfällt‘, teilte beispielsweise ein Analyst einem anderen bei dieser Gelegenheit mit. Die Modelle zur Bewertung der CDOs würden nicht einmal die Hälfte der tatsächlichen Risiken abbilden, notierte eine Analystin und mokierte sich: ‚Dies hätte von Kühen strukturiert werden können, dennoch würden wir ein Rating vergeben.‘“

Handelsblatt 10. Juni 2008

Banken dürfen Emissionen/Forderungen nur nach Durchführung externer Ratings übernehmen. Im Juli 1975 hatte die US-amerikanische Börsenaufsicht (SEC) formal die Rating-Agenturen als einzige qualifiziert, welche die gesetzliche Verpflichtung der Unternehmen erfüllen dürfen, sich mindestens von zwei zugelassenen Rating-Agenturen bewerten zu lassen, ehe sie für den amerikanischen Kapitalmarkt zugelassen werden. Zugelassen sind dafür ausdrücklich nur Standard & Poor's, Moody's und Fitch Ratings. Auch andere nationale und internationale Finanz- und Bankaufsichtsbehörden erkannten die Bedeutung der Ratings und integrierten diese verstärkt in die Regulierungen zur Banken- und Finanzaufsicht.

Strukturelle Gewalt der Agenturen

- › Kontrolle des Zugangs zu den Finanzmärkten;
- › Weltfinanz im Würgegriff infolge der globalen Monopolstellung der 3 amerikanischen Rating-Agenturen;
- › keine zivil- oder strafrechtliche Haftung für die erstellten Ratings;
- › Bezahlung der Expertise durch den Emittenten des Papiers und damit Verstrickung in einen unzumutbaren Interessenkonflikt;
- › Hilfeleistung bei Risikostrukturierung z.B. der CDO-Papiere durch den Emittenten;
- › grobe Fehlbewertung der in strukturellen Kreditpapieren versteckten Risiken bei Vorliegen von grober Fahrlässigkeit wenn nicht Vorsätzlichkeit;
- › keine Beaufsichtigung der Rating-Agenturen durch irgendeine Finanzaufsicht;
- › keine Transparenz der Kriterien, nach denen die Bewertung erfolgt.



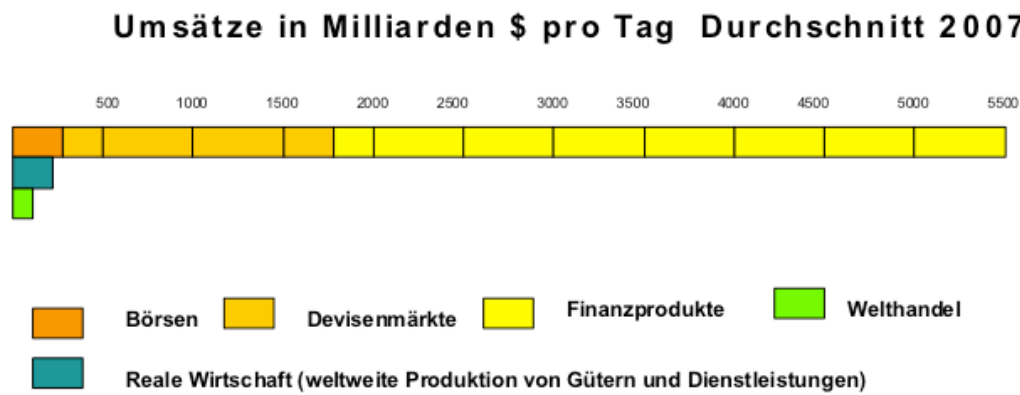
Die Rating-Agenturen besitzen daher eine **menschheitsrechtlich unzumutbare, informelle strukturelle Macht**, die sie auch vor allem bei der Bewertung der strukturierten Kreditpapiere (ABS, CDS und CDO in Billionenhöhen) in einer verantwortungslosen Weise missbraucht haben und damit maßgeblich an der globalen Finanzkrise Mitschuld tragen.

<http://www.youtube.com/watch?v=8ohauw7YyV8>

Die Entfesselung der globalen Finanzindustrie

Financial firms worldwide have taken \$980 billion in writedowns, losses and credit provisions since the start of the crisis. More than 201,000 employees have lost their jobs.

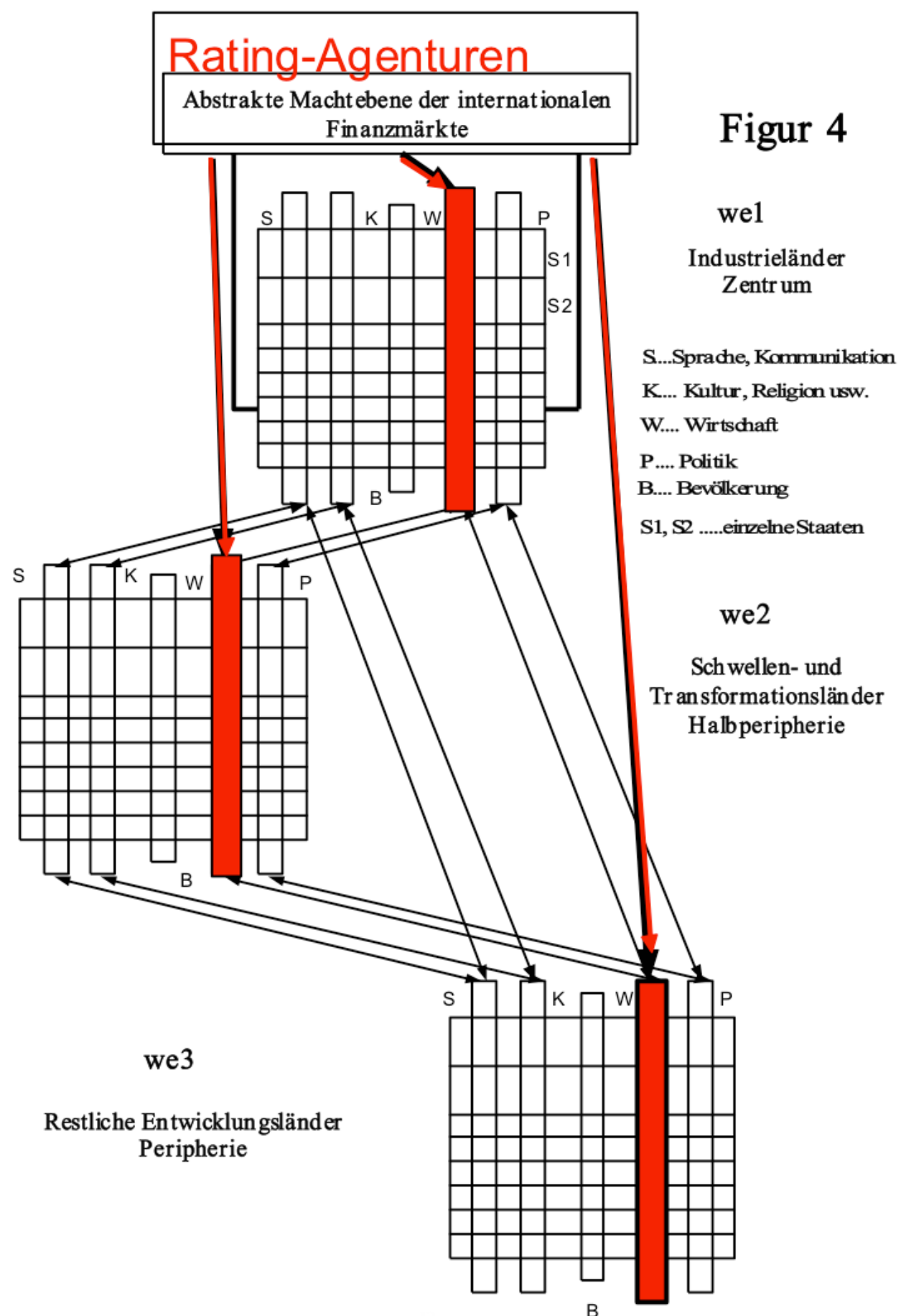
– Alan Ace Greenberg



Weltschichtmodell und Machtebene der Finanzmärkte und Rating-Agenturen

Es wird geschätzt, dass 2003 auf den over the counter (OTC)-Märkten Derivate im Volumen von 200 Billionen \$ im Umlauf waren. Seither wuchs das Volumen um 40% jährlich. Derzeit werden täglich 2 Billionen \$ an Derivaten OTC umgesetzt. Das Handelsvolumen auf dem Derivate-Markt an den Börsen liegt bei 6 Billionen \$ am Tag. Das Investmentbanking konzentriert

sich global in wenigen Händen. Die zehn größten Finanzhäuser der Welt stehen bei rund 80% aller Derivate-Geschäften außerhalb der Börsen auf einer Seite des Deals. ¾ aller Geschäfte mit Hedgefonds gehen über ihren Tisch. Mehr als ¼ des weltweiten Devisenhandels erfolgt bei den drei größten internationalen Banken.



Das schlimmste Spiel mit der Verminderung der Haftung

Beachte: Die Haftung der üblichen Bankinstitute ist auf die Höhe des Eigenkapitals beschränkt. Sie haften also ihren Gläubigern nur bis zur Höhe des Eigenkapitals.

Grundregel 1: Erträge (Gewinne) werden privatisiert, Verluste sozialisiert.

Da die Institute nur bis zur Höhe des Eigenkapitals haften, kann im Falle der Verluste der Staat die Schulden übernehmen („Systemrelevanz“ des Instituts) oder die Gläubiger verlieren ihr Geld.

Grundregel 2: Versuche durch legale oder im Graubereich angesiedelte Mittel die Höhe des Eigenkapitals (und damit deinen Haftungsrahmen) zunehmend nach unten zu drücken, und arbeite mit möglichst viel Fremdkapital.

Nach Grundregel 1 erzielst du damit bezogen auf das Eigenkapital (z.B. der Aktionäre) enorme Erträge (bis zu 25%) und im Falle des Scheiterns greift der zweite Teil von Grundregel 1 (Sozialisierung der Verluste).

Entfesselung

➤ Der rechtliche Unterschied zwischen Investmentbanken (mit geringer Regulierung) und den Geschäftsbanken wurde aufge-
weicht.

➤ Unterkapitalisierung der In-
vestmentbanken. Sie besitzen
2006 Eigenkapitalquoten von
3-4,5% und eine Aufnahme von
Fremdkapital auf das 22 bis 33-fa-
che des Eigenkapitals.

➤ Aufgeweichte Bilanzierungs-
regeln für die Aktiva der Ge-
schäftsbanken (nach IFRS [http://
de.wikipedia.org/wiki/IFRS](http://de.wikipedia.org/wiki/IFRS));

➤ Ausweitung der Risikostruk-
tur der Geschäftsmodelle unter
Vernachlässigung des Katastro-
phenrisikos. Druck auf alle Insti-
tute, risikoreichere Produkte mit
„höheren Erträgen“ anzubieten,
da sonst Verdrängung aus dem
Markt.

➤ Basel I 1988: Differenziert be-
rechnetes Mindesteigenkapital
(Kernkapitalquote 4% und Ge-
samtkapitalquote 8 % der Auslei-
hungen) mit Gewichtungssche-
ma zur Berücksichtigung des
Risikogrades der Ausleihungen
([http://de.wikipedia.org/wiki/
Basel_I](http://de.wikipedia.org/wiki/Basel_I)). Aufweichung bereits
mit Kapitaladäquanzrichtlinie,
welche den Banken interne Com-
putermodelle zur Berechnung
der Risiken erlaubt!
Die Vorgaben von Basel I wurden
durch folgende Mechanismen
unterlaufen:

Das Subprime Debakel: In den
USA ist über das dort übliche
Modell der regressfreien Kredite
(Kredite ohne Durchgriffshaftung
auf den Schuldner) in den Mit-
tel- und Unterschichten ([http://
de.wikipedia.org/wiki/Subprime-
Markt](http://de.wikipedia.org/wiki/Subprime-Markt) [http://de.wikipedia.org/wiki/
Subprime-Krise](http://de.wikipedia.org/wiki/Subprime-Krise) das Aus-
maß der Hypothekenkredite und
anderer Kredite mit geringer Bo-
nität ab 2003 gewaltig gestiegen.

Die faulen Kredite wurden in
hochkomplexe Wertpapiere ver-
packt, deren Risikostruktur un-
ter Mithilfe der Rating-Agentu-
ren verschleiert wurde.

Die weltweite „Verseuchung“ mit
dem mangelnden Wert dieser
Kreditvolumina begann mit der
Umwandlung dieser Kredite in
verbriefte Wertpapiere verschie-
dener Bonitätsstufen.

ABS [http://de.wikipedia.org/wiki/
Asset_Backed_Securities](http://de.wikipedia.org/wiki/Asset_Backed_Securities)
CDS [http://de.wikipedia.org/wiki/
Credit_Default_Swap](http://de.wikipedia.org/wiki/Credit_Default_Swap); derzeit mit
62 Billionen \$ auf dem Markt;
CDO, CDO2, CDO3 usw. [http://
de.wikipedia.org/wiki/Collatera-
lized_Debt_Obligation](http://de.wikipedia.org/wiki/Collateralized_Debt_Obligation); im Jahre
2006 waren es 22 Billionen \$.

➤ Umgehung der Eigenkapital-
deckung von Basel I:

a) Flucht aus den Eigenka-
pitallimits durch ABS; ausste-
hende Kredite werden an eine
eigens gegründete Gesellschaft
in Steueroase (Schattenbanken)
verkauft, welche ABS ausgibt, die

durch die ausstehenden Kredite
abgesichert sind. Die Kredite ste-
hen nicht mehr in der Bilanz des
Instituts A, die nun mehr Kredite
vergeben kann.

b) Dekapitalisierung durch
CDS; Ein vom Institut A vergebener,
ev. wackeliger Kredit wird bei
Fondgesellschaft versichert. Die-
se übernimmt das Risiko gegen
Jahresgebühr. Institut A kann die
versicherten Außenstände aus
den Bilanzen streichen und wei-
tere Kredite vergeben.

c) Spezialfall: Board Index Se-
cured Trust Offering (BISTRO) von
J.P.Morgan: Bündelung von CDS-
Papieren in CDO. Vom Institut A
ausgelagerte Zweckgesellschaft
verkauft die CDO-Wertpapiere.
Institut A haftet nicht mehr. Bei
Nichteinbringbarkeit haften die
Zweckgesellschaft und die Käu-
fer der CDOs (=gigantischer Risi-
kotransfer). 2008 waren Kredite
im Wert von 57 Billionen \$ nach
Muster von BISTRO versichert.

Zusätzliche Steigerung: Wie der
Spiegel 5/2012 meldet, haben meh-
rere Banken in großem Stil CDOs
aufgelegt und gleichzeitig aus-
gesuchten Kunden ermöglicht,
gegen diese Papiere Wetten abzu-
schließen.

Basel II 2008: Hauptziel der Än-
derungen von Basel II gegenüber
Basel I ist es, die staatlich ver-
langten regulatorischen Eigen-
kapitalanforderungen stärker am
tatsächlichen Risiko auszurichten
und damit dem von Instituten in-
tern ermittelten Eigenkapitalbe-
darf anzunähern. Von USA nicht
realisiert ([http://de.wikipedia.org/wiki/
Basel_II](http://de.wikipedia.org/wiki/Basel_II)).

Der digitale Vorsprung

Man erinnert sich an den Augenblick, wo Weltmeister im Schach gegen die Schachcomputer oft
blamabel unterlagen http://www.chesstigers.de/index_news.php?id=934&rubrik=3.

Im digitalen Finanzhandel geschehen ähnliche Dinge. Die Rechner, gespeist mit entsprechenden
Programmen, besitzen gegenüber dem traditionellen Handel hochgradig ungerechte Überlegen-
heiten und tricksen damit die traditionellen Handelsstrukturen aus. Auf einer Schatten-Wall
Street werden in high frequency tradings (http://de.wikipedia.org/wiki/High_Frequency_Trading)
gewaltige Mengen an kurzfristigen zumeist Wett-Geschäften abgeschlossen.

Ähnlich kriminell ist das folgende Trading ([http://www.nytimes.com/2009/07/24/
business/24trading.html](http://www.nytimes.com/2009/07/24/business/24trading.html)):

The Thirty-Millisecond Advantage

In high-frequency trading, computers buy and sell stocks lightning fast. Some marketplaces, like
Nasdaq, often offer such traders a peek at orders for 30 milliseconds — 0.03 seconds — before they
are shown to everyone else. This allows traders to profit by very quickly trading shares they know will
soon be in high demand. Each trade earns pennies, sometimes millions of times a day.



Ergebnis

Die entfesselte globale Struktur sowohl der über Börsen wie OTC erfolgenden Aktivitäten der Geschäftsbanken und Investmentinstitute, und vor allem die unerschöpfliche und durch keine öffentlichen Instanz kontrollierbare Kreditkapazität des Finanzsystems hat zu einer menschenrechtswidrigen zügellosen monopolähnlichen Macht Weniger geführt, die gleichsam über dem Weltsystem schwebend, mit dem geballten Volumen ihrer Finanzmittel und dem digital integrierten konkreten Wissen über ökonomische Facts und Trends des globalen Wirtschaftssystems ständig mit kaltem Blick nach neuen Wegen suchen, um über Ausnützung dieser Macht neue Gewinne zu machen (Spekulation gegen Währungen, Rohstoffpreise usw.). Ihre Manövrierermasse übersteigt die Verteidigungskapazitäten einzelner Staaten, vielleicht sogar jene von Staatsintegrationen wie der EU. Die Bildung vitaler Strukturen der Realwirtschaft und ihrer Evolution wird behindert. Wir beobachten ein Katz- und Maus-Spiel des Finanzsystems mit der Welt. Die Finanzdisponenten sto-

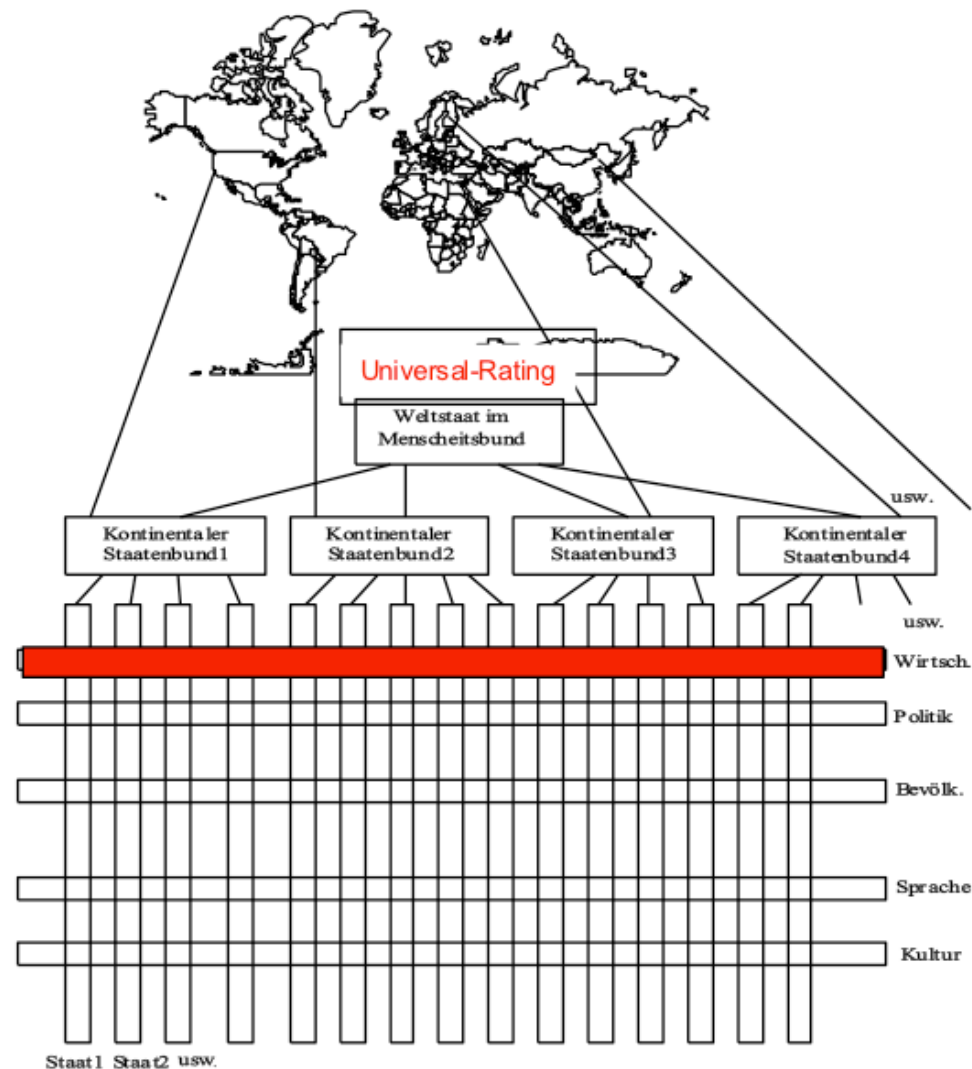
chern mit Zweigen in den Pfaden der Ameisen und wenn es ihnen gefällt, stören sie hier oder dort das Gekrabbel im Bau der in engen Spuren laufenden Tiere, ohne dass diese richtig merken, was mit ihnen geschieht.

Die internationale Staatenge-meinschaft hat dabei nicht nur die Finanzmärkte liberalisiert und sie damit zu Herrschern über das globale Wirtschafts-system gemacht, sondern sie hat sich überwiegend auch noch durch die Überschuldungen wei-ter in Abhängigkeit von ihnen begeben (<http://de.wikipedia.org/wiki/Staatsverschuldung>). Die selbstreferentielle Delikatesse besteht schließlich noch darin, dass die Staaten „systemrelevante Banken“ die selbst dem Bankrott ausgeliefert waren, durch neue Verschuldung auf den Finanz-märkten retteten, ohne gleich-zeitig die oben bereits angedeu-teten Restrukturierungen der internationalen Finanzarchitek-turen in Angriff zu nehmen.

Wie lange wird die Menschheit
dieses Marionettenspiel noch
dulden?

Universal-Rating und Menschheitsstaat

Überblickt man die Strategien, die zur Behebung dieser menscheitsverachtenden Missstände vorgeschlagen werden, so gibt es besonders 2 Vorschläge, die sich sogar überschneiden.



Evolutiv neue Grundrisse eines Menschheitsrechtes haben davon auszugehen, dass die Menschheit eines Planeten grundsätzlich als ein Menschheitsstaat nach Prinzipien eines Menschheitsrechtes leben sollte, für welche etwa folgender Grundsatz gilt: Es geht um eine die gesamte Menschheit umfassende universell-rechtlich fundierte Wirtschafts- und Finanzarchitektur, welche mittels eines Universal-(Or-Om)-Ratings in einem Weltstaat über kontinentale Staatenbünde, Staaten, Untergruppen bis zum Einzelmenschen die geistigen und materiellen Ressourcen des Planeten ständig optimierend erfasst, evaluiert und über die Ratings eine ausgewogene, harmonische Verteilung derselben erzwingt. Es sind alle friedlichen und guten Mitteln – und im Sinne des Ansatzes C ausschließlich solche – einzusetzen, um die derzeitigen Unrechtsstrukturen im Finanzsystem zu eliminieren.

A Der wirtschaftsliberale Ansatz

Zentrale These: Liberale Wirtschafts- und Finanzmodelle sind gut, aber die derzeitige Entfesselung muss gebremst werden. (Verstärkung des Haftungsprinzips, Aufstockung des Eigenkapitals und höhere Risikogewichte, subtil gestaltete Beteiligung des Staates an systemrelevanten Banken als erzwungene Kapitalerhöhung bei Wiederausstieg des Staates nach Ende der Krise, internationale Harmonisierung der Aufsichtsstrukturen und glaubhafte effiziente Regulierung, Einführung von Mali neben den Boni, Veränderung der Bilanzierungsregeln und Einführung vorsichtigster Bewertungsregeln, Fesselung der keiner Aufsicht unterliegenden Hedgefonds und Zweckgesellschaften, Verbot der Leerverkäufe, die zu manipulativer Destabilisierung der Kurstrends führen, Reform der Rating-Agenturen: [keine Bezahlung durch die Verkäufer der bewerteten Produkte, keine Mitwirkung an der Strukturierung der Papiere, Stellung der Agenturen unter Aufsicht, Offenlegung der Kriterien der Bewertung, Haftung für die Bewertung], Beseitigung hochkomplexer Papiere wie CDO und CDS, Verbot der Wetten auf den Untergang von Firmen, Währungen oder andere Ereignisse, Bankenabgabe, Transaktionssteuer).

B Der marxistische Ansatz

Verschiebung der politischen und gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse so weit nach links, dass der Kapitalismus überwunden werden kann. Abschöpfung des Finanzvermögens der Reichen; Bezahlung der Staatsschulden; öffentlicher Aktienbesitz und öffentliche Einflussrechte; Wirtschaftsordnung ohne Maximierung der Kapitalrendite; demokratische Maßstäbe zur Gestaltung von Investitionen, Arbeitsplätzen, Forschung und Wachstum; Beschränkung des privaten Produktiveigentums auf jene Wirtschaftsbereiche, in denen es keine ökonomische oder gesellschaftliche Macht gebären kann; Kernbereiche stehen im öffentlichen Eigentum; öffentliches Eigentum an den Finanzinstituten; Grundversorgung der Menschen ist nicht privatem Profitdenken zu überlassen. Während A wohl nur punktuell an „inneren“ Teilen des Systems Flickwerk betreibt, bietet B strukturelle Vorschläge, deren praktische Relevanz durch historische Erfahrungen mit der hohen Staatsquote wenig überzeugend wirken, wenn sie auch der Empörung über die haarsträubenden Missstände entspringen.

C Universaler Rating-Ansatz

Die Eliten des Finanzsystems denken bereits in Kategorien des Weltsystems und es ist daher angesichts der gewaltigen Krise nicht mehr verfrüht, die Vorstellung eines universalen Menschheitsrechts zu implementieren, wonach neue Vernunftstrukturen (Rating-Modelle) für die Gestaltung der globalen Wirtschaft gefordert werden. Diese Ideen reichen über A und B hinaus. Das Ideal sind globale Rating-Agenturen, die nach den Maßstäben eines neuen Wirtschaftsrechts der Menschheit, ähnlich den derzeitigen Agenturen globale Facts und Trends erfassen, um danach politische Richtlinien der Optimierung der Wirtschaftsstrukturen umzusetzen.



Aufbau der globalen Menschheit

Menschheitsbund			
1) Grund- personen	2) Tätigkeiten	3) Grund- formen	4) Äußere Geselligkeit
Erdmenschheit	Wissenschaft	Rechtsverein (Staat), polit. System, Gesetzgebung, Verwaltung, Gerichtsbarkeit	Verein der Menschheit mit dem Grundwesen
Verein von Staaten (Völkern)	Kunst	Religion	Verein der Menschheit mit der Natur
Staat (Volk, Nation), Minderheiten	Verein von Wissen-schaft und Kunst; Unterglieder: Wirtschaft, Technik, Kommunikationsform	Tugend (Ethik)	Verein der Menschheit mit Geistwesen
Stammverein		Schönheit (Ästhetik)	Verein der Menschheit mit Verein von Geistwesen/Natur
Stamm, Tribalismus	Erziehung		Verein der Menschheit mit Verein Grundwesens mit Verein von Geist und Natur
Familienverein, Großfamilien-verbände			
Freie Geselligkeit, Gruppen, Vereine			
Freundschaft			
Familie			
Einzelmensch, Mann, Frau			

Quelle: Karl Christian Friedrich Krause (1781-1832) http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Christian_Friedrich_Krause

Online-Zugriff auf detaillierte Analysen:
E-BOOK: Siegfried Pflegerl: „Globalisierung und universales Menschheitsrecht - Rechtliche Grundrisse der Weltgesellschaft“
Inhaltsverzeichnis und Vorbemerkung: <http://www.internetloge.de/krause/krrueb.pdf>
Download gesamtes Buch: <http://www.internetloge.de/krause/krr.pdf>